

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Deutschsprachige Länder

Kulturerbe

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-3** *Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden* : eine Spurensuche in den Ursprungs-, Transit- und Emigrationsländern / hrsg. von Elke-Vera Kotowski. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2015. - IX, 814 S. : Ill. ; 24 cm. - (Europäisch-jüdische Studien : Beiträge ; 9). - ISBN 978-3-11-030479-4 : EUR 89.95
[#4693]

Der Band nimmt ein politisches Thema in den Blick. Doch Konflikte um materielles Kulturgut, Diskurse der Archiv- und Erinnerungspolitik oder Aneignungs- und Legitimierungsstrategien staatlicher Institutionen im Hinblick auf das zu ‚verwaltende‘ Erbe treten hinter einer „Spurensuche“ zurück, für die sehr vieles betrachtungs- und erhaltungswürdig, auch anschlussfähig ist. Dahinter steht eine große und bewundernswürdige Aufmerksamkeit für die „Gesamtheit aller Lebensäußerungen“ deutschsprachiger Juden vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, in denen sich gruppenspezifische „Identitätszuschreibungen im weitesten Sinne manifestieren“ (S. 3). Der Band¹ widmet sich Facetten einer nur im Spektrum unterschiedlicher Identifikationen und Fremdzuschreibungen zu erkennenden jüdischen Kultur in Deutschland und ihren Fortschreibungen und Überresten in denjenigen Ländern, die Juden nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 aufgenommen haben.² Ihm ist das Bemühen eingeschrieben, dem Vergessen, Verfall und Verlust sowie auch der Zerstörung signifikanter Zeugnisse deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur entgegenzuwirken. Es werden symbolische Gegenstände, Erinnerungen und kulturelle Praktiken aufgespürt, die sich, nicht selten gegen öffentliche Widerstände im Emigrations-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1027551645/04>

² Auf die Materialität des Exils machte auch die Gesellschaft für Exilforschung, einen Forschungstrend des letzten Jahrzehnts abbildend, 2013 aufmerksam. Vgl. *Dinge des Exils* / hrsg. von Doerte Bischoff und Joachim Schlör. - München : Edition Text + Kritik, 2013. - 394 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86916-273-7 : EUR 36.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1035717204/04> - Vgl. in diesem Zusammenhang auch: *Endlich im Gelobten Land?* : deutsche Juden unterwegs in eine neue Heimat / Joachim Schlör. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2003. - 223 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 3-351-02559-9 : EUR 29.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/967416388/04>

land (oder gerade aufgrund dieser Widerstände), im privaten und semi-öffentlichen Bereich der Vereine und Landsmannschaften in bemerkenswerter Dichte erhalten haben. Der Herausgeberin geht es zu Recht nicht nur um Archivalien und Artefakte, sondern auch um das so genannte immaterielle Kulturerbe.

Dies erforderte eine Zusammenschau, die Heterogenes als Erbe faßbar macht: Es geht um die Radiosendung *Die Stimme des Tages* (S. 369) in Uruguay und die von Erich Mendelssohn entworfene Schocken Library in Jerusalem (S. 351 - 353), um die *jüdische Mahlzeit* (S. 570 - 582), die *Vielstimmigkeit der deutschsprachigen jüdischen Gegenwartsliteratur* (S. 143 - 153) und zahlreiche andere Ausformungen dessen, was im heutigen Zugriff mehr oder minder konsensfähig als „Kulturerbe“ wahrgenommen wird. Die Vielzahl der Untersuchungsobjekte und der Perspektiven ihrer Betrachtung wird durch fünf thematische Abteilungen (S. 11) geordnet: (1.) *Identitätszuschreibungen, Identitätsfindungen, Identitätswandel*, (2.) *Literatur als Heimat und als identitätsstiftendes Motiv*, (3.) *Das Jüdische und/oder das „Deutsche“ in Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft*, (4.) *Ursprungs-, Transit- und Emigrationsländer deutschsprachiger Jüdinnen und Juden* und (5.) *„Was übrig blieb ...“ Beispiele des Erkennens, Erfassens und Bewahrens kulturellen Erbes*.

Diese Titel markieren den enzyklopädischen Impetus des Unterfangens, das Forschungsinteressen und -ergebnisse des am Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam für Europäisch-Jüdische Studien angesiedelten und von der Herausgeberin der Publikation geleiteten Projektes *German Jewish Cultural Heritage* vorstellt. Dessen Ziel ist es, deutsch-jüdisches Kulturerbe weltweit für die Forschung zu erschließen und Sammel- und Forschungsstätten zu vernetzen, um „ein differenzierteres Bild vom deutsch-jüdischen Kulturgedächtnis zu erzeugen und [...] dem mancherorts drohenden kulturellen Vergessen“ entgegenzuwirken.³ Der Beitrag *Ein geerbtes Stück Heimat. Der Umgang nachfolgender Generationen mit den Dingen des deutsch-jüdischen Exils* (S. 473 - 488) von Katharina Hoba und Elke-Vera Kotowski im 3. Themenblock stellt das Anliegen des Projekts detailliert vor. Redundanzen, die sich aus der Nähe zur Einleitung ergeben und im Falle der wortwörtlichen Wiederholung von Absätzen ärgerlich sind (vgl. S. 3 - 4 und S. 476 - 477), hätte ein sorgfältiges Lektorat vermeiden können.

Der große Themenbereich, den die Überschriften der Abteilungen des Bands abstecken, mag auch die Gefährdungen des wichtigen Projekts andeuten: Die Zusammengehörigkeit von kultureller Zugehörigkeit, Erinnerung und Erbe wird vorausgesetzt, nicht transparent gemacht. Fragen deutsch-jüdischer Geschichte und deutsch-jüdischer Identität werden als Kontextinformation sehr ausführlich verhandelt. Dabei stellt sich die Frage, ob hier nicht bei einem etwas ‚haushälterischen‘ Blick auf den Bandumfang einfa-

³ Website German-Jewish Cultural Heritage [Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien e.V.]: *Über das Projekt* <http://germanjewishculturalheritage.com/uber-das-projekt/> [2016-09-03].

che Verweise auf die entsprechende Literatur eine elegantere Lösung geschaffen hätten.⁴ Zumal der zentrale Begriff undeutlich bleibt.

Das Phänomen „Kulturerbe“ kann kaum – hierauf richtet die Publikation ihre Aufmerksamkeit – losgelöst von Fragen nach Identität und Zugehörigkeit, Tradition und Überlieferung untersucht werden, doch ersetzen der Gang durch die jüdische Geschichte und die Illustration unterschiedlicher Facetten jüdischer Identifikationen in den Beiträgen der ersten drei Abteilungen keine begriffs- und ideengeschichtliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen, das der Band in den Blick nehmen möchte. Die Herausgeberin geht in ihrer Einleitung auf unterschiedliche Formen des materiellen und immateriellen Erbes ein und unterstreicht, den Beiträgen liege „kein statisches Konzept von Kulturerbe zugrunde“ (S. 3). Aufmerksamkeit richte sich auch auf „Transformationsprozesse“ kulturell signifikanter Praktiken (S. 4) nach der Emigration und die verändernde „Fortführung von Traditionen“ (S. 3), auf „alle Phänomene, die nach kulturellen oder religiösen Aspekten die Selbst- oder Fremdzuschreibung ‚Jüdisch‘ erfahren haben“ (S. 4). Diese integrative Auffassung entspricht den gegenwärtigen Bemühungen der UNESCO auf globaler Ebene, die Bewahrung des immateriellen Weltkulturerbes zu stärken,⁵ doch einleitend wird eingeschränkt, „dass der Begriff des ‚kulturellen Erbes‘ in diesem Zusammenhang ein problematischer ist“ und nur „als Terminus operandum verwandt“ wird. (S. 3) Jenseits dieses Vorbehalts wird auf die Widersprüche oder Spannungen, die der Erbe-Begriff im Hinblick auf

⁴ Vgl. z.B. **Jüdische Identität** : die zwei Seelen der deutschen Juden / Paul Mendes-Flohr. Aus dem Amerikanischen von Dorthe Seifert. - Paderborn : Fink, 2004. - 137 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: German Jews <dt.>. - ISBN 3-7705-4007-7 : EUR 17.90. - **Jüdische Kultur in der Weimarer Republik** / Michael Brenner. - Aus dem Englischen übersetzt von Holger Fliessbach. Unveränderter Nachdruck, 2. Auflage. - München : Beck, 2016. - 316 Seiten : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The renaissance of Jewish culture in Weimar Germany <dt.>. - ISBN 978-3-406-69446-2 : EUR 29.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1081173742/04> - **Heimat und Exil** : Emigration der deutschen Juden nach 1933 ; [Begleitbuch zur Ausstellung „Heimat und Exil“, Stiftung Jüdisches Museum Berlin, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn] / hrsg. von Cilly Kugelmann. Frankfurt am Main : Jüdischer Verlag im Suhrkamp-Verlag, 2006. - 255 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-633-54222-2 Pp. : EUR 24.90. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz254190111rez-1.pdf> - **Literatur und Exil** : neue Perspektiven / hrsg. von Doerte Bischoff und Susanne Komfort-Hein. - Berlin : De Gruyter, 2016. - VII, 402 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-048615-5 : EUR 24.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Inhaltsverzeichnis:

http://www.degruyter.com/view/supplement/9783110285642_Inhaltsverzeichnis.pdf

⁵ Vgl. bes. **Text of the Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage** (2003) / UNESCO

<http://www.unesco.org/culture/ich/en/convention#art2> [2016-09-03]. - **Basisinformationen zum immateriellen Kulturerbe** / hrsg. von Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kultur/IKE/160217_Basisinformation_Hintergrundpapier_FAQs.pdf [2016-09-03].

Zäsur und Kontinuität, Abschluß und Fortführung, Ursprünglichkeit und Veränderung oder auch Monumentalität und Flüchtigkeit und so weiter in sich trägt, nicht eingegangen. Dabei werfen das umfassende empirische Wissen der Herausgeberin und ihr Unbehagen im Hinblick auf die Theorie-Substanz des Erbe-Begriffs die Frage auf, warum auf die genaue begriffliche Arbeit verzichtet wurde.

Der Begriff des Erbes verbindet unterschiedliche Formen der Übertragung, er ist zentral für Diskurse in den Feldern Biologie, Recht, Ökonomie und Kultur.⁶ Inwieweit das sich daraus ergebende Bedeutungsfeld die Rede vom Kulturerbe mit prägt, ist eine zentrale Frage nicht nur dann, wenn unterschiedliche Formen des „Vererbens“ untersucht werden, sich Konflikte zwischen „Kulturerbe“ und privatem Erbe auftun oder politisch-repräsentative und legitimierende Funktionen des kulturellen Erbes sichtbar werden. Juristische und politische Voraussetzungen und Funktionen des Konzepts werden jedoch nicht thematisiert, Instrumentalisierungen ausgeblendet. „Kulturelle Überlieferung ist kein kontinuierlicher Vorgang, sondern geprägt von Umbrüchen, Konflikten und Widersprüchen“, wie Stefan Willer zum Thema in einer 2013 erschienenen grundlegenden Publikation zum Thema schreibt.⁷ Der Begriff des kulturellen Erbes bringe dies zur Sprache, obgleich die kulturpolitische Rhetorik – Willers Blick richtet sich auf das „Welterbe“-Programm der UNESCO – „die Vorstellung eines aus der Vergangenheit stammenden Schatzes“ nähre, „den es zu inventarisieren, zu bewahren und an kommende Generationen weiterzugeben gelte.“⁸ Fragwürdig ist demnach nicht der Begriff, wohl aber das Übergehen der ihm eigenen Ambivalenzen, die sich nicht zuletzt an der Frage nach den Eigentumsverhältnissen kristallisieren. Das materielle Eigentum einer Institution oder einer Person kann zugleich in einer Gesellschaft als nationales kulturelles Erbe oder kulturelles Erbe der Menschheit gelten. Hinzu kommen Besitzer- und Ortswechsel von Dokumenten und Gegenständen als Folge von Flucht, Emigration, Enteignung, Raub und Plünderung,⁹ aber auch erbenlose

⁶ **Erbe, Erbschaft, Vererbung** : eine aktuelle Problemlage und ihr historischer Index. / Stefan Willer ; Sigrid Weigel ; Bernhard Jussen. // In: Erbe : Übertragungskonzepte zwischen Natur und Kultur / hrsg. von Stefan Willer, Sigrid Weigel und Bernhard Jussen. - Berlin: Suhrkamp, 2013. - 274 S. ; 18 cm. - ISBN 978-3-518-29652-3 : EUR 15.00. - S. 7 - 36, hier S. 8.

⁷ **Kulturelles Erbe** : tradieren und Konservieren in der Moderne / Stefan Willer. // In: Erbe (wie Anm. 6), S. 160 - 201, hier S. 160.

⁸ Ebd.

⁹ **Recollecting** : Raub und Restitution ; [anlässlich der Ausstellung Recollecting. Raub und Restitution im MAK Wien, 03.12.2008 - 15.02.2009 ; eine Ausstellung von Unlimited in Kooperation mit dem MAK] / hrsg. von Alexandra Reininghaus. - Wien : Passagen-Verlag, 2009. - 349 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-85165-887-3 : EUR 39.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/991790219/04> - **Raub und Restitution** : Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute ; [eine Ausstellung des Jüdischen Museums Berlin in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Frankfurt am Main, 19. September 2008 bis 25. Januar 2009 (Berlin), 22. April bis 2. August 2009 (Frankfurt am Main) ; Begleitbuch] / hrsg. von Inka Bertz und Michael Dormann im Auftrag des Jüdischen Museums Berlin und des Jüdi-

Sammlungen und komplexe Restitutionsfragen sowie konkurrierende Besitzansprüche,¹⁰ über die allenfalls durch eine sorgfältige Rekonstruktion von Übertragungsprozessen und juristische Prüfungen entschieden werden kann. Gerade im Hinblick auf das zerstreute und fragmentierte „deutsch-jüdische Kulturerbe“ sind die daraus entstehenden Spannungen immer wieder in der Öffentlichkeit diskutiert worden. Diese zentralen Punkte nicht systematisch und mit historischer Tiefenschärfe zu behandeln, sondern das Feld statt dessen kulturpolitisch argumentierenden Stellungnahmen zu überlassen, ist eine Schwäche der Publikation.

So nimmt allein Julius Schoeps in seinem Beitrag *Das Stigma der Heimatlosigkeit. Vom Umgang mit dem deutsch-jüdischen Erbe* (S. 489 - 499) die heiklen Fragen nach Provenienz, legitimen und illegitimen Eigentümern, guten und schlechten Verwaltern, richtigen und falschen Aufbewahrungsorten konzentriert in den Blick. Er kommt dabei trotz des Hinweises auf sammelnde Institutionen wie das Leo Baeck Institut New York zu dem überraschenden Urteil, „dass die Pflege des deutsch-jüdischen Erbes, gleichgültig, ob man das akzeptiert oder nicht, auch künftig auf den deutschsprachigen Kulturraum angewiesen bleiben wird. Die Annahme, dies könnte auch anderswo stattfinden, ist ebenso irrig, als anderswo die Bedingungen zur Pflege dieses Erbes nicht gegeben sind“ (S. 491). Auf dieses Statement ließe sich vieles (ablehnend und, bezogen auf einzelne Fälle, vielleicht auch mit Zustimmung unter Vorbehalt) erwidern, was den Rahmen einer Rezension sprengen würde. Das Thema „Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden“ provoziert allerdings die Frage nach den Chancen und Gefahren der Dezentralität von Archiv-, Museums- und Bibliotheksbeständen und Sammlungen in Privatbesitz, die von Emigrations- und Fluchtwegen ebenso zeugen wie vom internationalen Handel mit jüdischem Kulturgut. Doch die komplexe Thematik läßt sich unter der Überschrift *Das Stigma der Heimatlosigkeit*

schen Museums Frankfurt am Main. [Übers.: Michael Ebmeyer ...]. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - 325 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-8353-0361-4 : EUR 24.90 [9889]. - Rez.: **IFB 08-1/2-302**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz282605762rez.htm> - **Eine Debatte ohne Ende?** : Raubkunst und Restitution im deutschsprachigen Raum / [eine Publikation des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien, Potsdam]. Hrsg. von Julius H. Schoeps und Anna-Dorothea Ludewig. - Überarb. und aktualisierte Neuausg., 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2014. - 314 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-95565-057-5 : EUR 19.80. - Inhaltsverzeichnis:

<http://d-nb.info/1052072127/04>

¹⁰ Vgl. **"Das Leichenhaus der Bücher"** : Kulturrestitution und jüdisches Geschichtsdenken nach 1945 / Elisabeth Gallas. - Göttingen [u.a.] : Vandenhoeck & Ruprecht, 2013. - 351, [16] S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Schriften des Simon-Dubnow-Instituts ; 19). - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-525-36957-9 : EUR 64.99 [#3407]. - Rez.: **IFB 13-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz393049590rez-1.pdf> - **A story of survival** : Hebrew manuscripts and incunabula from the Saraval Collection in the Manuscriptorium – Digital Library of the Memoriae Mundi Series Bohemica Project / Anna Kawalko. // In: Medaon. - 9 (2015), S. 1 - 6 http://www.medaon.de/pdf/medaon_17_Kawalko.pdf [2016-09-03].

schlichtweg nicht fassen. Welche Vorstellung von Provenienz steht beispielsweise hinter der Forderung von Julius Schoeps, der „Nachlass des Regisseurs Max Reinhardt [...], der an der University Binghamton im Staate New York aufbewahrt wird, sollte dorthin kommen, wo er eigentlich hingehört – also [...] nach Berlin oder Wien“? (S. 496) Wo gehört ein Nachlaß, der von den Nachkommen eines in die USA emigrierten Dramaturgen an eine amerikanische Universität verkauft bzw. teilweise gestiftet wurde, „eigentlich“ hin? Und ließe sich nicht auch auf die vorbildliche Zugänglichkeit des Bestands über die Website der Universitätsbibliothek hinweisen, die einen ortsunabhängigen Zugriff ermöglicht?¹¹ Es geht um strittige und discussionsbedürftige Vorstellungen, die im Band nur polemisch-programmatisch verhandelt werden, obgleich dieser doch zugleich die Chancen eines globalen Blicks auf Archivbestände zur deutsch-jüdischen Emigration vorführt.

Die emphatische Erbe-Rhetorik möchte aufrütteln: „Es ist an uns, dafür Sorge zu tragen, den Prozess des Verschwindens und Vergessens aufzuhalten. Die Zeit drängt! Wenn nicht wir handeln, wer soll es sonst tun? Wenn nicht jetzt, wann dann?“ (S. 499). Der berechtigte Wunsch, historische Zeugnisse zu erhalten und der Öffentlichkeit oder Forschung zugänglich zu machen, verbindet sich mit (erinnerungs-)politischen Interessen. Das Bemühen um ein aussagekräftiges Ausstellungsensemble für die 1992 im Berliner Gropius Bau gezeigte Ausstellung „Jüdische Lebenswelten“¹² wird so von Schoeps als „geradezu elektrisiert“ vorangetriebene und doch letztlich erfolglose „Jagd“ nach einem „Beispiel überlieferter deutsch-jüdischer Wohnkultur beschrieben, die sich über Jahrzehnte im Ausland erhalten hatte“ (S. 498). Sie war für den Autor Ausdruck des aufrichtigen Bemühens um das „deutsch-jüdische Erbe“ (ebd.). Dessen Zeichenhaftigkeit steht für ihn vorab fest: Die Wohnungseinrichtung, die der Autor nie vor Ort sah und deren Besitzer er nicht kannte, zeige „das hilflose Bemühen, an einem Stück Heimat festzuhalten“ (ebd.). Hier wird so viel auf eine Biographie und auf die in ihr sich konkretisierende Geschichte projiziert, daß die Erbe-Rhetorik nur noch vom Bedürfnis des Erbenden zeugt.¹³

¹¹

<http://www.binghamton.edu/libraries/special-collections/researchandcollections/reinhardt.html> [2016-09-03].

¹² **Jüdische Lebenswelten** : Essays. - Frankfurt am Main : Jüdischer Verlag, 1992. - 406 S. : Ill. - ISBN 3-633-54048-2. - Inhaltsverzeichnis: <http://dnb.info/911447784/04>

¹³ Vgl. zum Thema den Klassiker: **Possessed by the past** : the heritage crusade and the spoils of history / David Lowenthal. - New York : Free Press, 1996. - 352 S. : Ill. - ISBN 978-0684827988. - Vgl. auch, mit Blick auf Sammlungseinrichtungen: **Archives, heritage, and history** / David Lowenthal. // In: Archives, documentation, and institutions of social memory : essays from the Sawyer Seminar / hrsg. von Francis X Jr Blouin und William G. Rosenberg. - Michigan : University of Michigan Press, 2007. - 512 S. - ISBN 978-0472032709. - S. 193 - 206. - Ferner auch die wunderbare Studie **Klezmer's afterlife** : an ethnography of the Jewish music revival in Poland and Germany / Magdalena Waligórska. - Oxford : Oxford University Press, 2013. - 314. S. ; 24 cm. - ISBN 978-0-19-999579-0 (hb). - ISBN 978-0-19-931474-4 (pb).

Durch den Verzicht auf eine theoretische Fundierung des Erbe-Begriffs kann die Emphase von Beiträgen, die sich als Teil des Phänomens Erbe doch vielleicht befragen ließen, nicht auf- bzw. eingefangen werden. Die Fülle des ausgebreiteten Materials hätte von einer stärkeren Rahmung profitiert und läßt sich so nur schwer durchdringen. Vielleicht ist die latente Überforderung klug, macht sie doch das Diffuse des Konzepts „Kulturerbe“ in seiner Verwendung deutlich.

Es ist den instruktiven, ausgewogen argumentierenden und sehr gut geschriebenen Einzelbeiträgen von Autorinnen und Autoren wie Ute Deichmann, Anna Dorothea Ludewig, Michael A. Meyer, Sebastian Schirrmeyer, Chana Schütz Ines Sonder, Liliane Weissberg und Moshe Zimmermann zu verdanken, Einblicke in eine große Bandbreite von Forschungsperspektiven zu geben, die *heritage studies*, klassische geisteswissenschaftliche Disziplinen und Sammlungsgeschichte verbinden. Einer der einprägsamsten Beiträge ist den jüdischen Flüchtlingen in Portugal zur Zeit der Diktatur unter António de Oliveira Salazar gewidmet. Matthias Albert Koch gelingt es, anschaulich von Eindrücken der aus Deutschland Geflohenen – über 90 % der Exilanten waren, so berichtet Koch im Bezug auf die Studie zur „Exilmetropole Lissabon“, jüdisch)¹⁴ – und der Wahrnehmung ihrer Präsenz in den Cafés und Straßen Lissabons zu erzählen, ohne die politischen, juristischen und kulturellen Bedingungen des Exils aus den Augen zu verlieren, die Portugal zur „Transitstation“ (S. 436) auf dem Weg nach Übersee machten. In seiner vielstimmigen Collage umsichtig kommentierter Zitate aus autobiographischen und literarischen Dokumenten wird der Symbolcharakter von „bolas de Berlim“ (süßem, marmeladefülltem Fettgebäck), deren Rezept mit den Flüchtlingen nach Portugal kam, deutlich, aber auch die Verstörung der ländlich geprägten, katholischen Portugiesen angesichts der als zu freizügig empfundenen, im öffentlichen Raum auffallenden Gruppen Nicht-Einheimischer. In welchen Details des Alltags in Portugal die temporäre Präsenz der Fremden während der Jahre 1933 - 1944 trotz der ambivalenten Haltung der Regierung und der portugiesischen Bevölkerung Spuren hinterlassen hat, wird in dem Beitrag nie losgelöst von den unterschiedlichen Perspektiven und Wertungen dieses kulturellen Erbes aufgezeigt. Gerade dadurch deutet er an, daß auch gegenwärtig Forscher und Sammlstätten ihr Untersuchungsobjekt überhaupt erst konstituieren, indem sie es als Erbe etikettieren. Sie bewahren kein ihnen zugefallenes oder universell gegebenes „kulturelles Erbe“, sondern entscheiden neben Archivnutzern,

¹⁴ Vgl. **Fluchtweg Spanien-Portugal** : die deutsche Emigration und der Exodus aus Europa 1933 - 1945 / Patrick von zur Mühlen. [Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung]. - Bonn : Dietz, 1992. - 223 S. ; 24 cm. - (Reihe Politik- und Gesellschaftsgeschichte ; 28). - ISBN 3-8012-4030-4. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/920313248/04> - Vgl. zum Thema auch die Beiträge, die im Zuge des von Elke-Vera Kotowski geleiteten Projekts *Deutsch-jüdisches Kulturerbe* entstanden und auf der Website der Deutschen Welle zugänglich sind, besonders: **Lissabon** : vom Exil zur Heimat / Helena Ferro de Gouveia. - Online-Beitrag, Deutsche Welle (31.12.2012): <http://www.dw.com/de/lissabon-vom-exil-zur-heimat/a-16357854> [2016-09-03].

Forschern, Presse, Mäzenen und staatlichen Institutionen mit darüber, was als Erbe angenommen und untersucht wird.

Die Historikerin Sidra Dekoven Ezrahi hat einmal von Enkelkindern als den „unkontrollierbaren Agenten der Nostalgie“¹⁵ gesprochen, um die gegenwarts- und zukunftsbedeutsamen Dynamiken kultureller Erinnerung (und ihre politische Implikationen) in Israel zu erfassen. Ähnliche Dynamiken des Erinnerns untersuchen die Beiträge der hier vorgestellten Publikation, ohne sich ihnen immer entziehen zu können. Aber dies wäre vielleicht auch unmöglich. Die mit insgesamt 814 Seiten (inklusive Anhang, Register und Autorenverzeichnis) umfangreiche Publikation erfordert daher eine geduldige und genaue Lektüre, die an vielen Stellen mit überraschenden Details belohnt wird. Sie machen die Publikation zu einem wichtigen Ausgangspunkt für Forschungen zu spezifischeren Fragestellungen.

Caroline Jessen

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz424220261rez-1.pdf>

¹⁵ **Back to the future** : the Jewish bookshelf as contraband / Sidra Dekoven Ezrahi. // In: Judaism : a quarterly journal of Jewish life and thought. - 48 (1999),4, S. 397 - 407: „[I]t has become something of a truism that what is forgotten or repressed by the founding fathers and mothers is bound to be ‚recuperated‘ by those irrepressible agents of nostalgia, the grandchildren.“